

Zur Qualität gehört auch das Energiesparen

Immer besser, immer sparsamer – ein kontinuierlicher Prozess



Bei The Valspar (Switzerland) Corporation AG in Grüningen dockt sogar der Lastwagen klimafreundlich an.

Bei The Valspar (Switzerland) Corporation AG hat man festgestellt, dass Energie oft auch durch Gedankenlosigkeit verschwendet wird und hilft den Gedanken nun auf die Sprünge.

Zum Energiesparen sei vor allem Hartnäckigkeit und Aufmerksamkeit auch für kleine Details nötig, sagt Geschäftsleitungsmitglied Franz Reichlin. Er ist zuständig für die Schweizer Niederlassung von The Valspar Corporation. Valspar ist ein global tätiger Milliardenkonzern, dessen Name bei uns in der Öffentlichkeit allerdings wenig bekannt ist. Mit seinen Produkten kommen die Konsumentinnen und Konsumenten aber täglich in Kontakt – meistens ohne es zu wissen. Der Konzern beschäftigt im zürcherischen Grüningen 82 Personen. Hier entstehen vor allem Verpackungslacke. Über 95 Prozent der Produktion gehen in den Export, beispielsweise in jene Länder, in denen Gemüse und Früchte geerntet und dann in Dosen abgepackt werden. Konservendosen, Tuben und so genannte Monoblock und Aerosoldosen sind auf der Innen- und Aussenseite mit diversen Lacken versehen, die die Inhalte vor äusseren Einflüssen schüt-

zen. Dadurch wird verhindert, dass Stoffe aus der Verpackung in die Produkte gelangen. Hauptabnehmer sind die Lebensmittel-, Pharma- und Kosmetikindustrie.

Kluge Wahl

Woher stammt die Motivation zum Energiesparen? Franz Reichlin verweist zunächst auf das Sicherheitsdenken, das in seinem Bereich, der Chemie, generell sehr hoch sei. Qualität und Sicherheit der Produkte hätten bei Valspar allerhöchste Priorität, denn betroffen sei immer auch die Sicherheit der Konsumenten, Mitarbeiter und Kunden.

Anders als manchmal vermutet werde, sei in der chemischen Industrie heute auch das ökologische Bewusstsein sehr fortgeschritten. Wenn man das Qualitäts- und Sicherheitsdenken weiterentwickle, überdenke man unweigerlich auch den Umgang mit Energie. Deshalb habe das Unternehmen immer wieder verschiedene Optionen zum Energiesparen geprüft und Massnahmen eingeleitet. Die Zusammenarbeit mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) war ein weiteres Glied in der Kette. „Das war wohl eine kluge ➔

FRANZ REICHLIN

Betriebsleiter The Valspar (Switzerland) Corporation AG



Die Valspar Corporation ist ein global tätiger Konzern. Dennoch haben Sie sich in der Schweizer Niederlassung entschlossen, mit der Energie-Agentur der Wirtschaft eine Zielvereinbarung zu treffen. Gilt also auch bei Ihnen der Leitsatz: Global denken, lokal handeln?

Jein... The Valspar (Switzerland) Corp. AG handelt auch als Konzern konsequent nach strikten ethischen Richtlinien, hält weltweit Standards ein, die oft höher sind, als von den örtlichen Behörden verlangt. Zur Konzernpolitik gehört es aber auch, mit den einzelnen Behörden und Verbänden zusammenzuarbeiten und in jedem Fall die nationale und internationale Gesetzgebung einzuhalten.

Sind aus Ihrer Sicht die gesetzlichen Anforderungen in der Schweiz höher als anderswo?

Die Regulierung in der Schweiz geht weiter als in vielen anderen Staaten – aber es ist eine berechenbare und vernünftige Regulierung, die unseren eigenen Zielen in Bezug auf Sicherheit, Energiesparen und Umweltschutz entgegenkommt und nicht hinderlich ist.

Sie produzieren Schutzlacke. Ist das besonders energieintensiv?

Schutzlacke bewahren Güter vor dem Verfall und erhöhen ihre Lebensdauer. Allein in unserem Land sind Milliardenwerte so geschützt. Man stelle sich nur einmal vor, was ohne diese Schutzlacke passieren würde. Verpackungen mit den verschiedensten Füllgütern würden beispielsweise schnell von innen heraus rosten, der Witterung ausgesetzte Fassaden verwittern usw. Verglichen mit der Wirkung der Schutzlacke ist der Energieaufwand für die Produktion gering.

Sie haben sich schon bisher um einen effizienten Energieeinsatz bemüht, nun aber dennoch bei zahlreichen Geräten, vor allem bei Elektromotoren, Sparpotenzial entdeckt.

Neue Technologien sind eben effizienter. Durch moderne Geräte lässt sich viel Energie sparen. Aber am einfachsten spart ➔



Ob für Bier oder Zahnpasta: Das Elixier in diesen Fässern garantiert die Haltbarkeit von allerlei Produkten.

Wahl“, sagt Reichlin. „Der Check-up zeigt uns weitere Energiesparpotenziale in unserem Betrieb. Daraus können wir ableiten, wo allenfalls Investitionen ökologisch und ökonomisch sinnvoll sind. Es wird sichtbar, wo wir mit welchen Investitionen was erreicht haben.“ Dadurch erhält die Firma auf einfache Weise eine Übersicht über Aufwand und Ertrag des Energiesparens.

Kontinuierlicher Prozess

Wichtig sei auch die Bereitschaft, in neue Technologien zu investieren. Dazu benötige man ein Konzept und ein Ziel, auf das man Schritt für Schritt zugehen müsse. Energiesparen sei ein kontinuierlicher Prozess, ein Weg, den man immer weitergehen könne, dessen Ende man nie ganz erreiche. Das entspreche aber ohnehin der Entwicklung eines Unternehmens: Die Optimierungs- und Erneuerungsprozesse seien auch in ökonomischer und technologischer Sicht nie abgeschlossen, sondern fänden permanent statt und seien notwendig.

Durch die Zusammenarbeit mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) sei auch das ökologische Bewusstsein bei den Mitarbeitenden weiter gestärkt worden. Dies sei ein wichtiger Punkt, denn Energie werde oft durch Gedankenlosigkeit verschwendet, sagt Reichlin: „Bei uns laufen Motoren und Pumpen möglichst nur noch, wenn ihre Leistung tatsächlich gebraucht wird.“ Für jede Rezeptur wurde die optimale Laufzeit errechnet. Die Arbeitsabläufe

sind nun auch in Bezug auf den Energieverbrauch optimiert. In jeder Pause wird die Lichtanlage abgeschaltet. Die Heiztemperatur wurde leicht reduziert, gelüftet wird nun viel bewusster. Es sei eigentlich fast wie im privaten Haushalt. Im Kleinen wie im Grossen lasse sich mit relativ geringem Aufwand und ohne Komfortverlust ein grosser Teil der Energie einsparen. „Die Kommunikation spielt dabei eine wichtige Rolle“, erklärt Reichlin.

„Bei uns laufen Motoren und Pumpen möglichst nur noch, wenn ihre Leistung tatsächlich gebraucht wird.“

Mit relativ geringen Investitionen hat man bei Valspar bereits grosse Wirkung erzielt: Unter anderem sorgen nun Schnelllauftore dafür, dass beim Ein- und Ausfahren der Lastwagen der Wärmeverlust begrenzt bleibt.

Im Rahmen des Energiesparprozesses hat man auch herausgefunden, dass der Anschluss an eine mit Holzschnitzeln betriebene Heizanlage möglich und sinnvoll wäre. Der CO₂-Ausstoss könnte deutlich reduziert werden, der Holznachschub wäre für Jahrzehnte garantiert. Ein Angebot des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (EWZ) lag vor. Für die Realisierung dieses Projekts müsste das Unternehmen mit Betrieben in der Nachbarschaft zusammenarbeiten. Der Betriebsleiter Franz Reichlin versichert: „Auch hier bleiben wir am Ball.“

man Energie durch die Optimierung der betrieblichen Abläufe und Prozesse. Die Mitarbeiter verstehen die Zusammenhänge und sind dadurch imstande, im Grossen und im Kleinen ihren Beitrag zu leisten.

Das wirkt sich in der Buchhaltung aus?

Sicherheit, Qualität, Umweltbewusstsein und Energieeffizienz wirken sich mit Sicherheit auch finanziell aus: Je besser man arbeitet, desto sparsamer und effizienter kann man produzieren. Sparen am richtigen Ort – nicht bei der Qualität, nicht bei der Effizienzsteigerung – ist für uns ein absolutes Muss. Investitionen in die Sicherheit, die Qualität und in den Umweltschutz verhindern zudem, dass Fehler aus der Vergangenheit korrigiert werden müssen und Kosten anfallen.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit der Energie-Agentur der Wirtschaft?

Sehr einfach, zielorientiert, hilfreich. Wir haben uns für diesen Weg entschieden, weil die Strukturen schon aufgebaut sind und ein gutes Instrumentarium vorhanden ist.

Zahlen und Fakten zu Valspar Switzerland

- Mitarbeiter global: 9 500 Personen
- Mitarbeiter Schweiz: 82 Personen
- Energieverbrauch 2010: 1 261 105 kWh
- Umgesetzte Massnahmenwirkung: 332 805 kWh/a
- CO₂-Ausstoss 2010: 174 Tonnen
- Reduktion CO₂-Ausstoss: 23 Tonnen pro Jahr

Kontakte

STEFAN EGGIMANN / EnAW-Moderator
stefan.eggimann@enaw.ch
041 450 54 02

FRANZ REICHLIN / EnAW-Teilnehmer
The Valspar (Switzerland) Corporation AG
franz.reichlin@valspareurope.com
044 936 77 25

HEIKE SCHOLTEN / EnAW-Redaktion
Scholten Partner GmbH
scholten@scholtenpartner.ch
044 271 12 30